

Zwönitztalener Anzeiger

Ercheint wöchentlich viermal, am Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend. — Bezugspreis: Durch unsere Kräger monatlich 1.50 Mark einzahl. Anstaltungsgebühr, durch die Post bezogen 1.50 Mark außer Zustellungsgebühr. Druck und Verlag: Buchdruckerei G. Bernhardt Ott, Zwönitz. Inhaber und verantwortlicher Schriftleiter: Carl Bernhardt Ott, Zwönitz. Geschäftsstelle: Zwönitz, Markt 171. Fernsprecher Nr. 23. Postk. 4814 Belpitz.

Der „Zwönitztalener Anzeiger“ ist das maßgebende Blatt in Zwönitz, Niederzönitz, Kühnthal, Leutersdorf, Burgkötzel.



Weiteres Verbreitungsgebiet: Dörschheim, Thalheim, Oßdorf, Hornersdorf, Auerbach, Gornsdorf, Reinersdorf usw.

Anzeigen: Die Nebengebühren Millimeter-Zeile 7 Pfennige, für Geschäftsöffnungen, Familien- und Finanzanzeigen 8 Pfennige. Die dreizehnbändige Millimeter-Zeile im Restamt und im amtlichen Teile 20 Pfennige. Bei Wiederholung Preisermäßigung nach Vereinbarung. Bei Kontoführung, Klagen, Vergleichen und Streitübertragung fällt jede auf Anzeigen gewährte Preisermäßigung weg. In diesem Falle Berechnung des Zeilenpreises am Tage der Zahlung.

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtsgerichts und der städtischen Behörden zu Zwönitz

Nr 31

Montag den 23. Februar 1931

56. Jahrg.

Amtlicher Teil.

Mittwoch den 25. Februar 1931 mittags 12 Uhr soll in Zwönitz, gerichtlicher Versteigerungsraum, ein **Quecksilber-Gleichrichter** gegen Barzahlung meistbietend versteigert werden.
Zwönitz, den 23. Februar 1931.
Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts. 6656

Aus Heimat und Vaterland

Zwönitz, den 23. Februar 1931.

Wacht auf Vogelsteller!

Der winterliche Nahrungsmangel unserer nützlichen Kleinvogelwelt veranlaßt tierliebende Menschen zur Herstellung von Vogelfutterplätzen an Fenstern, Balkons oder in Hausgärten, wird von anderen aber leider auch zum Vogelfange benutzt, um sich durch den Verkauf der Beute einen Nebenverdienst zu schaffen. Mit Fangvorrichtungen versehene Futterplätze richten Vogelsteller mit besonderer Vorliebe auch dort an Fenstern ein, wo sie fremden Blicken möglichst entzogen sind. Wer daher in seiner Nachbarschaft verdächtige Futtereinrichtungen und ein entsprechend auffallendes Gebaren bei deren Handhabung wahrnimmt, setze hiervon unverzüglich die Ortspolizei in Kenntnis, damit diese solchen zweifelhaften Einrichtungen nachgehen und etwaigen Vogelstellern ihr Handwerk legen kann. Er wirkt damit nicht nur für die Erhaltung unserer anmutigen Vogelwelt, sondern auch für die Allgemeinheit, der jene durch Schädlingsverteilung in Garten, Feld und Wald einen nicht zu unterschätzenden Nutzen bringt.

Kirchennachrichten für Zwönitz

Dienstag den 24. Februar: 8 Uhr abends Bibelstunde in Kühnthal.
Mittwoch den 25. Februar (Bußtag): 7 Uhr abends Beichte und Abendmahl; 8 Uhr abends Predigtgottesdienst.
Freitag den 27. Februar: 6 Uhr abends Sitzung der Kirchengemeindevertretung; 8 Uhr abends Jungfrauenverein.

Kirchennachrichten für Niederzönitz

Dienstag den 24. Februar: abends 1/8 Uhr Sitzung der Kirchengemeindevertretung im Pfarrhause.
Mittwoch den 25. Februar, Frühjahrsbußtag: abends 8 Uhr Predigtgottesdienst. Danach Beichte und Feier des heiligen Abendmahls.
Der nächste Vereinsabend des Jungmädchenbundes liegt am Montag, dem 2. März.

Sitzung des

Bezirksausschusses der Amtshauptmannschaft Stollberg am Mittwoch, dem 25. Febr. 1931, nachmittags 1/3 Uhr, im Sitzungssaale der Amtshauptmannschaft Stollberg.

- Tagesordnung für die öffentliche Sitzung: 1. Mitteilungen:
a) Wahl des Gutsbesitzers Kurt Walthers aus Zahnsdorf als Ersatzmann für seinen verstorbenen Vater als Viehweidenfachverständigen.
b) Staatsangelegenheiten.
2. Ermächtigung des Wegebauausschusses zur selbständigen Verteilung der Bezirks- und Staatsbeiträge für den Wegebau im Rechnungsjahre 1930.
3. Beratend: Entwurf einer Verordnung über den Tanzunterricht.
4. Brünlos, Förster, Alfred. Erteilung der Erlaubnis zur Errichtung einer Kleinviehschlägereianlage im Grundstück Ortsl.-Nr. 18.
b) Bezirksangelegenheiten.
5. Richtlinien für Arbeitsfürsorge und Arbeitspflicht.
6. Christlicher Verein Junger Männer, Chemnitz. Besuch um Erlaß des für den hiesigen Bezirksverband auf dem Grundstück des früheren Kirchenheims Rennigsmühle eingetragenen Hypothekenscheines.

— Rentenzahlung: Donnerstag, am 26. Februar, werden die Militärverorgungsgebühren und Sonnabend, am 28. Februar, die Sozial- und Unfallrenten ausgezahlt.

Dorfchemnitz

(Geistliche Musikaufführung.) Am nächsten Sonntag, dem 1. März, nachm. 1/5 Uhr wird in hiesiger Kirche vom hiesigen Kirchenchor unter gütiger Mitwirkung der Herren Kantor Commichau von Niederzönitz (Orgel) und Kantor Claus von Auerbach (Sologesang) sowie des unter Leitung des Herrn Studienrat Ritter stehenden bestens bekannten Schülerorchesters der Deutschen Oberschule zu Stollberg eine geistliche Musikaufführung veranstaltet. Da der Reingewinn zur Befreiung dringlicher Ausgaben der hiesigen Kirchengemeinde dienen soll, und die Darbietungen der mitwirkenden auswärtigen musikalischen Kräfte einen besonderen Kunstgenuß versprechen, so möchte diesem von Herrn Kantor Oberlehrer Adling in die Wege geleiteten Konzert ein recht guter Besuch beschieden sein. Schon heute sei empfehlend darauf hingewiesen. Ueberdies wird auch der Eintrittspreis in Hinblick auf die gegenwärtige Wirtschaftslage ein bescheidener sein.

Einmalbe.

(Radioapparate, von denen man nichts hört.) Im Herbst v. J. war in mehreren Zeitungen ein Preisrätsel erschienen. Zahlreiche Personen schickten die Lösung an den Veranstalter ein. Darauf wurde ihnen mitgeteilt, daß sie einen Radioapparat gewonnen hätten, der ihnen nach Einsendung von 14 RM. übersandt werde. Die Rätsellöser waren ihr Geld los, ohne etwas von den Radioapparaten gesehen, geschweige denn gehört zu haben. Die Ermittlungen der Polizei nach den Preisrätselschwindlern sind im Gange.

Preisabbauforderungen an die Post

Vollüberschüsse gehören der Wirtschaft!

Der Verband Sächsischer Industrieller hat folgendes Telegramm an das Reichspostministerium gesandt: „Die Gebührenermäßigungen, die am 1. März 1931 in Kraft treten, können keineswegs als eine wirklich ins Gewicht fallende Tarifsenkung angesehen werden. Der Verband Sächsischer Industrieller nimmt an, daß sie nur ein Anfang sein sollen und erwartet, daß wirksamere Gebührenermäßigungen in Kürze folgen werden, die auch auf postalischem Gebiet eine wirkliche Entlastung der Wirtschaft mit sich bringen. Es ist zu erwarten, daß wirksame Postsenkungen auch einen Mehrverkehr nach sich ziehen werden, insbesondere bei Druckfachen, da erhöhte Werbetätigkeit auch einen erhöhten Brief-, Paket-, Geldverkehr usw. zur Folge hat. Die Post darf bei Feststellung des Einnahmeausfalls nicht nur den gegenwärtigen Verkehr, sondern muß auch die zu erwartende Verkehrssteigerung mit in Rechnung stellen. Der Verband Sächsischer Industrieller wiederholt seine Stellungnahme betreffend Tarifsenkungen und fordert erneut, daß alle im Anschluß an die Preisabbauaktion der Reichsregierung erzielten Ersparnisse restlos für Tarifsenkungen Verwendung finden.“

Kleine Zeitung für eilige Leser

- * Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft hat den Lohnvertrag, soweit er die Höhe der Löhne betrifft, zum 1. April dieses Jahres gekündigt.
- * Auf Grube Eickweiler Nieserle in Rothberg bei Aachen wurden durch eine Schlagwetterexplosion 25 Bergleute getötet und mehrere schwer verletzt.
- * Bei einem Zugzusammenstoß bei Leontarion in Griechenland wurden fünfzehn Personen getötet und zahlreiche Passagiere schwer verletzt.

„Kriegslasten“ im Reichstage.

Brennende Wunden.

Der Kriegslastenhaushalt wurde nach kurzer Beratung, nach einer nur etwa halbstündigen Debatte, angenommen, obwohl es sich hier um einen Haushalt handelt, der eine Ausgabe von mehreren Milliarden enthält, — heißt das nicht den Vorwurf des Durchschlupps bewahrt? Leider nicht. Leider, — denn alle Ausgaben sind hier festgelegt durch gesetzliche oder sonstige Verpflichtungen des Reiches, sind unabänderliche, nicht zu verkürzende Ausgaben. Er allein umfaßt aber ein Drittel des Gesamthaushalts des Reiches. Wozu über etwas reden, etwas kritisieren, das man doch nicht besser machen kann! Wozu lange diskutieren über etwas, das zu ändern zu einem ganz andern Kapitel des Reichshaushalts gehören würde! Und zu diesen „Kriegslasten“ kommt ja noch all das, was uns nach dem Kriege an Lasten aufgebürdet wurde. Nur langsam kann z. B. aus-

geglichen werden, was die einjährige Besetzungzeit im Westen an Schaden anrichtete, — soweit das überhaupt ausgeglichen werden kann. Mühte doch ein großer Teil der Kasernen, sogar solcher, die für die „Bedürfnisse der Besetzungarmee“ erst noch errichtet wurden, jetzt laut Vereinbarung mit der Entente niedergehauen werden, erscheint in diesem Haushalt immer noch ein Ausgabenposten, um die Durchführung der „Entwaffnung“ Deutschlands zu bezahlen. Warum also in diesen Wunden wühlen, die offen zu halten schon die fremdländische Kontrolle so eifrig befragt ist! Und so hört man das kurze und doch so schwere Wort: „Der Kriegslastenhaushalt ist angenommen.“ Ob wir dieses Wort wirklich noch Jahrzehnte hindurch werden hören müssen? Dr. Pr.

Sitzungsbericht.

(29. Sitzung.) CB Berlin, 21. Februar.
Die zweite Lesung des Reichshaushaltsgesetzes wird beim **Kriegslastenhaushalt** fortgesetzt.
Abg. Hofmann-Ludwigshafen (Ztr.) verweist auf die Besetzungsschäden des Westens. Die Vertreter des deutschen Westens erkennen durchaus die Staatsnotwendigkeit an, dem notleidenden Osten Hilfe zu gewähren. Aber auch der Westen müsse durch planmäßige Hilfsmaßnahmen berücksichtigt werden.

Die zehn Millionen Mark, die der außerordentliche Haushalt für den Westen zur Verfügung stelle, seien nur bedingt gegeben, und man müsse den Reichsfinanzminister erneut fragen, ob dieser Betrag durch den Verkauf von reichseigenen Grundstücken überhaupt zu realisieren sei.
Der Redner rief dem Finanzminister zu: Schaffen Sie im Westen keinen Kurzschluß, denn Kurzschluß gibt Brand! Die Not unseres Westens verlangt gebieterisch ausreichende Hilfe! Abg. Jadasch (Stomm.) verlangt Änderung des Kriegsschadenschuldengesetzes. Er wendet sich weiter mit großer Schärfe gegen den Reichsinnenminister, der von einer Barbarei und von Hobeit gesprochen habe, die in der kommunistischen Kulturpropaganda liegen solle.

Der Kriegslastenhaushalt und die Auszubehaltung dazu werden unter Ablehnung aller Änderungsanträge angenommen; die die Dtschilfe betreffenden Kapitel werden zurückgestellt. Auch der Haushalt für die Reichsschuld wird angenommen. — Bei der Beratung des Haushalts für Versorgung und Ruhegehälter erklärt Abg. Gräß (Stomm.), man habe wohl Gelder für Kriegsvorbereitungen übrig, nicht aber für die Kriegssopie.
Abg. Häufe (Landvolk) betont, daß seine Freunde an sich für größte Sparsamkeit im Haushalt einträten, aber beim Versorgungshaushalt dürfe diese Sparsamkeit nicht zu weit getrieben werden. Es zeigten sich gerade in diesem Haushalt die Auswirkungen der unverträglichen Tributlasten. Damit schließt die Aussprache. Die Abstimmungen werden zurückgestellt.

Das Haus vertagt sich auf Montag: Haushalt des Reichs-ernährungsministeriums; keine Vorlagen.

Hindenburgs Ruf an die Deutschnationalen

Aufforderung zur parlamentarischen Mitarbeit.
Der deutschnationale Reichstagsabgeordnete Wege (Ludwigsdorf, Post Deutsch-Flehe) hatte an den Reichspräsidenten ein Schreiben gerichtet, in welchem er u. a. an den Reichspräsidenten die dringende Bitte richtete, dafür Sorge zu tragen, daß ungefährdet etwas Durchgreifendes für die Landwirtschaft, insbesondere des Ostens, geschehen möge.
Reichspräsident von Hindenburg hat hierauf dem Abg. Wege folgende Antwort erteilt: „Sehr geehrter Herr Abgeordneter! Von Ihrem Schreiben vom 18. Februar habe ich mit vollem Verständnis für die im Landvolk der Grenzmark herrschende sorgenvolle und ernste Stimmung Kenntnis genommen. Ich verfolge die Lage der deutschen Landwirtschaft mit besonderem Interesse und begleite alle brauchbaren Vorschläge zur Besserung der Not namentlich im Osten mit tätiger Mitarbeit. Durch die in den letzten Tagen vom Reichskabinett verabschiedeten Gesetzentwürfe soll dem Osten durch weitere vor der Verabschiedung stehende Maßnahmen der deutschen Landwirtschaft insgesamt eine durchgreifende und alsbaldige Hilfe gebracht werden. An meiner Mitwirkung hierbei hat es bisher nicht gefehlt und wird es auch künftig nicht fehlen. Leider muß ich aber zurzeit Ihre und Ihrer Fraktionskollegen praktische Mitarbeit bei der Gesetzgebung des Reiches vermissen. Ich muß daher Ihren Appell an mich damit erwidern, daß ich an Sie und Ihre Parteifreunde den dringenden Ruf richte, bei den bevorstehenden, für die deutsche Landwirtschaft lebenswichtigen gesetzgeberischen Arbeiten nicht abseits zu stehen, sondern tatkräftig mitzuhelfen. Mit freundlichen Grüßen g. v. Hindenburg!“

Anschlag auf König Zogu.

Der König unverletzt, sein Adjutant getötet, ein Herr des Gefolges schwer verletzt.

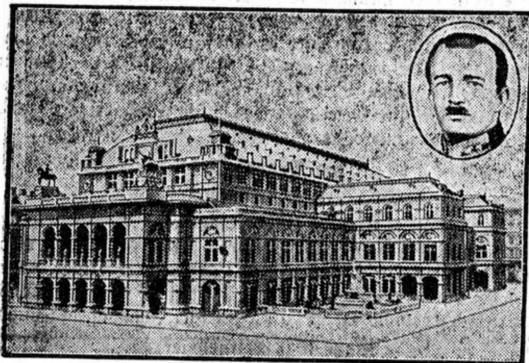
König Ahmed Zogu von Albanien weilt bekanntlich in Wien, um sich einer ärztlichen Behandlung zu unterziehen. Er besuchte Freitag abend die Staatsoper und verließ nach der Vorstellung des „Bajazzo“ mit seiner Begleitung das Theater.



König Ahmed Zogu von Albanien gegen den in Wien beim Verlassen der Staatsoper ein Revolveranschlag verübt wurde.

Vor dem Theater feuerten zwei junge Leute auf den König Zogu mehrere Revolvergeschosse ab. König Zogu selbst blieb unverletzt. Ein Herr seiner Begleitung fiel dem Anschlag zum Opfer. Die Täter wurden sofort verhaftet.

Die beiden jungen Leute, scheinend Hochschüler, dürften den Anschlag aus politischen Motiven verübt haben. Sie feuerten insgesamt zwölf Schüsse ab, von denen einer den in Begleitung des Königs befindlichen Adjutanten, Major Topola, auf der Stelle tötete. Ein weiterer Schuß verwundete einen Herrn aus der Begleitung des Königs. Kammerfänger Rode, von dem es hieß, daß er verwundet wurde, ist unverletzt.



Die Wiener Staatsoper, bei deren Verlassen auf den König von Albanien (im Ausschnitt) ein Attentat verübt wurde.

Der Mordanschlag auf König Zogu.

Das Attentat vor dem Opernhaus.

Zu dem Anschlag auf den König von Albanien in Wien wird noch ergänzend gemeldet: Der König verließ mit dem größten Teil seines Gefolges, begleitet von vier österreichischen Kriminalbeamten, das Operngebäude durch den Hauptausgang, während der albanische Major Topola mit einem zweiten albanischen Herrn durch einen Seitenausgang ins Freie trat.

Kaum hatten sie das Gebäude verlassen, als zwei elegant gekleidete junge Männer, die auf den König von Albanien gemartet hatten, auf die beiden Herren etwa ein Dutzend Schüsse abfeuerten, durch die Major Topola tödlich verwundet wurde. Er erlag nach wenigen Augenblicken seinen Verwundungen. Der zweite Herr wurde schwer verletzt.

Die Attentäter versuchten zu flüchten, wurden aber vom Publikum eingeholt und der Polizei übergeben. Der eine der verhafteten Attentäter ist der Artilleriekapitän Agisfami, der zweite der Student Gjelosfi, der ebenfalls albanischer Offizier gewesen sein soll. Das Gerücht, daß mehr als zwei Personen verhaftet worden sind, entstand dadurch, daß das Feuer vom Gefolge Zogus erwidert wurde und im ersten Augenblick zwischen den Schießenden kein Unterschied gemacht werden konnte. Der Hofminister Vlahova hat einen Steckschuß in den Fuß erhalten.

Vizekanzler Schober hat noch in der Nacht König Zogu einen Besuch abgestattet und das tiefe Bedauern der österreichischen Regierung über den Anschlag sowie die Genugtuung über die glückliche Rettung des Königs ausgesprochen.

Aus dem Lande der ewigen Revolution.

Mißglückte Umsturzversuche in Südamerika.

In Lima, der Hauptstadt von Peru, konnte ein Umsturzversuch unzufriedener Anhänger des früheren Präsidenten Leguía im Keime erstickt werden. Zahlreiche Bewaffnete versuchten, das Parlamentsgebäude zu besetzen und die Regierung zu stürzen.

Der Innenminister hat bekanntgegeben, daß während des Aufstandes 48 regierungstreue Soldaten und 29 Zivilisten, die zu den Anhängern Leguías gehörten, bei Erstürmung des Forts Real Felipe in Callao getötet wurden. Im ganzen Lande ist die Ruhe wiederhergestellt worden.

Rußland mit Panik.

Wie aus Paraguan gemeldet wird, haben in der Stadt Encarnacion 200 Kommunisten die sozialistische Republik ausgerufen. Später stüchteten sie aber, nachdem sie einhalb Millionen Pesos aus den Banken geraubt hatten. Die Ordnung konnte durch die Regierungstruppen wiederhergestellt werden.

Die Gefahren der Agrarpolitik.

Eine Entschliebung des Reichsverbandes der Deutschen Industrie.

Der Vorstand des Reichsverbandes der Deutschen Industrie faßte zur Frage der Agrarpolitik eine Entschliebung, in der es u. a. heißt: die deutsche Industrie hat die von der Reichsregierung durchgeführten Maßnahmen zum Zwecke der Erweiterung und Verbesserung der landwirtschaftlichen Produktion und Wiedergewinnung der Rentabilität innerhalb der deutschen Landwirtschaft in weitem Umfange unterstützt. Wenn jetzt in Verfolg der landwirtschaftlichen Wünsche wegen eines weitgehenden Schutzes der agrarischen Veredelungsproduktion, der Erzeugnisse des Gartenbaus und für Tiere, Fleisch, tierische Produkte sowie für Holz und andere wichtige industrielle Rohstoffe Schutzmaßnahmen in großem Ausmaß gefordert werden, so muß dagegen die

ernstesten Bedenken aussprechen.

Es ist klar, daß die Verwirklichung derartiger Maßnahmen die handelspolitischen Beziehungen Deutschlands stark gefährden muß. Eine Belebung des Binnenmarktes durch eine erhoffte Steigerung der landwirtschaftlichen Kaufkraft auf den von der Landwirtschaft vorgeschlagenen Wegen kann nicht im entferntesten die Schäden ausgleichen, die für die Gesamtwirtschaft durch Gefährdung des Exports entstehen können. Eine wirkliche Gesundung der deutschen Landwirtschaft ist nicht möglich, ohne eine umfassende und planmäßige, auf Förderung der Selbsthilfe abgestellte Agrarpolitik.

Schlagwetterexplosion auf Grube Eschweiler Reserve.

25 Tote und vier Schwerverletzte geborgen.

Auf Grube Eschweiler Reserve in Rothberg bei Aachen hat sich auf der 600-Meter-Sohle in der dritten Bauabteilung, wahrscheinlich im Revier 12, Flöz Fomengel, eine örtliche Schlagwetterexplosion ereignet. Der Unglücksherd ist begrenzt geblieben. Die Nachbarräume sind sofort befreit und frei befunden worden. In der Unglücksgrube wurden 25 Tote und vier Schwerverletzte gezählt. Ungewiß scheint noch das Schicksal von zwei oder drei Mann zu sein. Vergrößert wurde das Unglück dadurch, daß ein größerer Stapel zu Bruch gegangen ist.

Die Nachricht von dem Unglück verbreitete sich in dem ganzen Rothberger Revier mit Windeseile und rief unter der Bevölkerung, der noch immer

das furchtbare Unglück in Aisdorf

in frischer Erinnerung ist, größte Aufregung hervor. Die Bergstraße, die zum Schacht der Grube führt, war schwarz von Menschen. Sie drängten sich vor dem Zechentor und warteten auf Nachrichten über den Umfang und die Ursache des Unglücks. Die Grubenverwaltung hatte sofort alle Maßnahmen ergriffen, um den Unglücklichen unter Tage schnellstens Hilfe zuzutommen zu lassen. Die Rettungsarbeiten gestalteten sich außerordentlich schwierig, da sich an der Unglücksstelle Gaschwaden befanden und die Rettungsmannschaften sich deshalb nur mit allergrößter Vorsicht vorarbeiten konnten. Auf der 600-Meter-Sohle bot sich den Rettern ein furchtbares Bild der Zerstörung.

Die Grubenhölzer waren wie Streichhölzer geknickt, die Leichen der Verunglückten zum Teil bis zur Unkenntlichkeit verformt. Teilweise wiesen sie schwere Brandwunden auf. Einige der Opfer hatten sich, um sich gegen die giftigen Gase zu schützen, Taschentücher vor den Mund gebunden.

Die Grube, die dem Eschweiler Bergwerksverein gehört, untersteht dem Dürener Bergrevier mit dem Sitze in Aachen.

30 Tote in Rothberg.

Das Beileid der Reichsregierung.

Wie nunmehr feststeht, hat das Unglück auf Grube „Eschweiler Reserve“ 30 Tote gefordert. 29 Bergleute haben den Tod im Schacht gefunden, während ein Bergmann den schweren Verletzungen im Eschweiler Krankenhaus erlegen ist. Die Grubenverwaltung versichert auf das bestimmteste, daß mit weiteren Toten im Schacht nicht mehr zu rechnen ist.

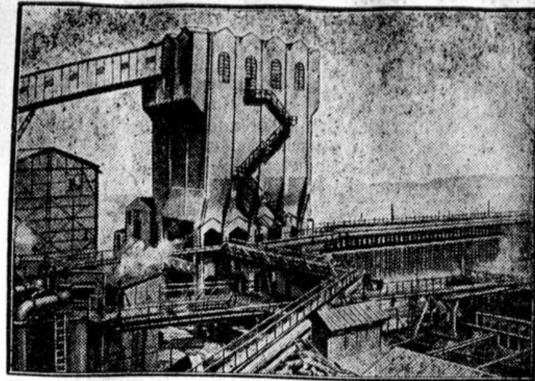
Die Explosion hatte eine solche Gewalt, daß auch noch in dem nebenan liegenden Revier 11 die dort beschäftigten Bergleute von dem gewaltigen Luftdruck meterweit geschleudert wurden. Unter ihnen entstand



Vor der Unglücksgrube.

eine Panik. Eine Gruppe von 29 Mann traf auf der Flucht auf die Nachschwadern der Explosion, wobei drei Leute auf der Strecke liegenblieben und den Tod fanden. Der Begrenzung der Explosion kam der Umstand zugute, daß die Zeche sehr naß ist. Deswegen hatte man schon vor Jahren einmal diese wie die benachbarte Zeche Nordstern wegen Unwirtschaftlichkeit längere Zeit stillgelegt, da die notwendigen Pumparbeiten in keinem Verhältnis zum Förderergebnis standen.

Wie beim Aisdorfer Unglück werden auch jetzt wieder Fälle von besonderer Tragik bekannt. So mußten zwei Bergleute ihr Leben lassen, die feiner-



Die Grube „Eschweiler Reserve“ in Rothberg.

zeit auf der Unglücksgrube in Aisdorf gerettet werden konnten. Die Beisetzung der Opfer soll am Dienstag erfolgen.

Aus Anlaß des Bergwerksunglücks auf der Grube „Eschweiler Reserve“ hat der Reichsarbeitsminister im eigenen Namen und im Namen der Reichsregierung Beileidstelegramme an die Verwaltung sowie den Betriebsrat der Grube und an den Landrat des Landkreises Aachen gerichtet.

Die 40stündige Arbeitswoche.

Forderung des Zentralrates der Deutschen Gewerbetreibenden.

Der Zentralrat der Deutschen Gewerbetreibenden H.-D. fordert von der Reichsregierung und dem Reichstag baldige energische gesetzliche Maßnahmen zur Milderung der Arbeitslosigkeit durch möglichst weitgehende Einschränkung der Beschäftigung von Doppelverdienern, soweit nicht für sie der Nachweis einer Erwerbsbedürftigkeit erbracht wird. Der Zentralrat fordert ferner eine Verordnung zur Einführung einer 40stündigen Arbeitswoche, sowie in allen Industriezweigen ein Verbot der über 48 Stunden hinausgehenden Arbeitszeit.

Schreckensfahrt eines Straßenbahnwagens

Sieben Schwerverletzte.

In Athen ereignete sich ein schweres Straßenbahnunglück. Infolge Versagens der Bremsen rast ein Straßenbahnwagen in der Nähe des Stadions die dort abschüssige und mit scharfen Kurven versehene Straße mit großer Geschwindigkeit hinunter. Er entgleiste und

zersprang in zwei Teile,

wobei der eine Teil in den Fluß Ilissos stürzte, während der andere über dem Abhang hängenblieb. Während der Schreckensfahrt bemächtigte sich der Insassen eine furchtbare Panik. Sieben Schwerverletzte mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Gifgas über England.

Wie England den Gasschutz organisiert.

Das englische Rote Kreuz organisiert jetzt in Zusammenarbeit mit dem Kriegsministerium die Ausbildung seiner Angehörigen in der Abwehr gegen Gasangriffe. Für diesen Zweck sind in ganz England

besondere Unterstände und Schuträume

hergerichtet und mit allen notwendigen Mitteln ausgerüstet worden. Sobald die Warnungssignale eines Luftangriffs gegeben werden, haben sich die Personen des Roten Kreuzes, die in der Gasabwehr ausgebildet werden, auf ihre Posten zu begeben und dort die etwaigen

Opfer entsprechend zu behandeln.

Es wurden Gasmasken verteilt, und auch die Frauenabteilung des Roten Kreuzes wird in ihrem Gebrauch unterrichtet. Die Zentrale des Roten Kreuzes in England läßt erklären, es handele sich hierbei um einen neuen besonderen Dienstzweig freiwilliger Mitarbeit im Falle eines Krieges. Von einem Generalfeldarzt ist ein Handbuch für den Zweck des Gasschutzes ausgearbeitet worden. Es melden sich im ganzen Land zahlreiche Freiwillige, um an der Ausbildung teilzunehmen.

Ein freudiges Ereignis

und jedesmal eine große Überraschung ist das neue Heft von Westermanno Monatsheften. „Sowie Ihre schönen Monatshefte bei uns eintreffen, zieht Freude im Hause ein.“ schreibt uns Herr A. in Wien. Kein Wunder bei der Vielseitigkeit der Hefte, daß uns solche Zuschriften öfters zugehen. Nur 2 Mark kostet diese reichhaltige Zeitschrift jeden Monat und bietet in 32 Seiten vier bis fünf Romane, 40 Novellen und Erzählungen, 125 Beiträge aus allen Wissens- und Lebensgebieten, 120 Kunstbelegungen und über 1000 ein- und buntfarbige Bilder. Überzeugen Sie sich bitte auch davon!

Wenn sendet der Verlag von Georg Westermann, Braunschweig, gegen Einsendung von 30 Pfg. ein Westermanno Monatsheft im Werte von 2 Mark.

Name: _____
 Beruf: _____
 Adresse: _____

Schweres Zugunglück in Griechenland.

Angesichts 15 Todesopfer.

In der Nähe der Stadt Leontarion in Griechenland stieß ein gemischter Personen- und Güterzug mit einer Lokomotive, die aus entgegengesetzter Richtung kam, zusammen. Bei dem heftigen Zusammenstoß wurden beide Lokomotiven und vier Personenwagen vollständig zerstört. Ungefähr 50 Reisende wurden verletzt, darunter 15 schwer. Nach bisher unbefriedigenden Meldungen sollen 15 Menschen ums Leben gekommen sein.

Schweres

Grubenunglück im Staate Ontario.

30 Bergleute in Gefahr.

Das Pulverlager der Hollinger Bergbaugesellschaft unweit Timmings im Staate Ontario ist in die Luft geflogen. Von dem etwa 25 Kilometer entfernt liegenden Ort Bancroft aus sah man eine gewaltige Stachflamme emporfliegen. Zur Zeit der Explosion befanden sich 30 Bergleute unter Tage. Man befürchtet, daß sie bei dem Unglück den Tod gefunden haben.

Grubenbrand in Schweden.

Auf der Grube Lekomberg bei Ludvika in Mittelschweden entzündete, anscheinend infolge Kurzschlusses, ein Brand. Eines der größten Betriebsgebäude, in dem das Sägewerk, die Schmiede und die Reparaturwerkstatt untergebracht waren, brannte nieder. Zwei Transporttunnels wurden zerstört. Durch Sprengung eines Transporttunnels mit Dynamit gelang es, die Hauptgebäude zu retten, die einen Wert von einer Million Kronen haben. Der Brand verursachte zunächst völlige Betriebs Einstellung. Der Schaden wird auf 130 000 Kronen berechnet.

Schlusssdienst.

Bermischte Nachrichten vom 22. Februar.

Blutige Streitigkeiten zwischen Reichsbanner und Nationalsozialisten.
Stuttgart. Vom Volkstribunal wird mitgeteilt: Zwischen Nationalsozialisten und Reichsbannerleuten kam es in der Gegend der Hauptstätter Straße und Weihenburgerstraße zu größeren tätlichen Auseinandersetzungen. Es gab auf beiden Seiten Verletzte durch Stiche, Hieb und Wurf. Am Tatort wurde nachher eine Pistole vorgefunden. Insgesamt wurden neun Verletzte in das Katharinenhospital eingeliefert, jedoch bis auf einen, der erheblich, aber nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen hat, wieder entlassen. Die Gesamtzahl der Verletzte kann bis jetzt noch nicht festgestellt werden, da sich anscheinend Verletzte auch in Privatbehandlung begeben haben. Die sofort eingeleiteten kriminalpolizeilichen Untersuchungen über die Schuldfrage sind noch im Gange.

Tödliche Messer.

Darmstadt. Bei einer Bestimmungsmessur zwischen zwei Studenten in Darmstadt erhielt der Student Lamcat aus Frankfurt am Main einen tiefen Stich mit dem Schläger in die Brust. Er starb bald darauf an innere Verblutung.

Fünf goldene Hochzeit.

Innsbruck. Fünf goldene Hochzeiten zu gleicher Zeit wurden in der kleinen Stadt Levo in Südtirol gefeiert. Das Gesamtalter der zehn Jubilare betrug 800 Jahre.

Flugzeugabsturz in Kanada.

London. Ein Flugzeug des kanadischen Regierungsluftdienstes stürzte bei Winnipeg in dichtem Nebel ab. Die beiden Passagiere wurden getötet, der Führer erlitt schwere Verletzungen. Einer der Passagiere, ein Arzt, der unter dem Namen „Der fliegende Doktor“ bekannt war, nahm an dem Flug teil, um Flugzeugführeramt auf ihre Tauglichkeit für den Postdienst zu untersuchen.

Nah und Fern

Über 100 Boote verbrannt. In einem großen Bootschuppen an der Freistraße in Bichelsdorf bei Berlin brach Feuer aus. Als die Feuerwehr an der Brandstelle erschien, stand der Schuppen, der etwa 80 große und 30 kleine Boote barg, in seiner ganzen Ausdehnung in Flammen. Die Feuerwehr mußte sich auf die Eintreibung und Ablösung des Feuers beschränken. Der Schaden ist beträchtlich und soll nur zu einem kleinen Teile durch Versicherung gedeckt sein.

Trauriges Schicksal eines Kriegsinvaliden. In Zauer wurde ein Kriegsinvalide, der seit seiner schweren Verwundung nicht mehr zurechnungsfähig ist, in einer Dachkammer des Hauses seiner Eltern in unglaublich verkommenem Zustande gefunden. Die Eltern ließen den Sohn fast verhungern und verbrauchten die Militärrente, die er bezog, für sich.

Große Verkehrsstörungen infolge starken Schneefalles in Österreich. In Österreich sind durch Schneefälle große Verkehrsstörungen verursacht worden. In Wien mußte der Straßenbahnverkehr in die Außenbezirke eingestellt werden. Mehrere Straßenbahnzüge entgleisten, und einige Wagen mußten sogar ausgeschleift werden. Auf der Südbahn war die Strecke von Steiermark bis weit nach Niederösterreich bis zu drei Meter hoch verschneit. Güterzüge konnten zum Teil nicht weiterkommen.

Eine furchtbare Bluttat wird aus dem burgundischen Weinort Chablis gemeldet. Ein Mann, der sich durch unglückliche Spekulationen ruiniert hatte, erschoss seine Frau und seine beiden Töchter und verübte dann Selbstmord. In seiner Verzweiflung hatte der Mörder zuvor auch seinen Hund erschossen und seinen Kanarienvogel erwürgt.

Zwei Todesopfer bei einem Großfeuer in London. Durch Großfeuer wurde im Londoner Stadtteil Marylebone ein Wohnhaus zerstört, wobei zwei Menschen getötet und fünf verletzt wurden. Unter den Verletzten sind drei Feuerwehrleute, die beim Einsturz einer Treppe zu Schaden kamen.

Eisenbahnunglück bei Jarosloje Selo. In der Nähe von Jarosloje Selo (jetzt Desjtoje Selo) bei Leningrad, der einst vielgenannten Sommerresidenz der russischen Zaren, ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen einem Personen- und einem Güterzuge. Fünf Wagen und eine Lokomotive wurden zerstört, vier Personen wurden getötet.

Börse und Handel

Amstliche Berliner Notierungen vom 21. Februar.

*** Vorkursbericht.** Tendenz: Nach schwachem Beginn freundlicher. Die Börse zeigte die übliche Wochenendfülle. Die Tendenz war bemerkenswert widerstandsfähig. Auf den einzelnen Marktgebieten hielten sich die Kursabschwächungen im Rahmen von 1 Prozent. Tagesgeld erforderte 4 bis 5 Prozent. Im Verlauf wurde die Tendenz freundlicher. Die Spekulation schritt, da die zu den ersten Kurven beobachteten Abgaben aus der Provinz keinen nennenswerten Umfang hatten, zu Rückkäufen.

*** Produktbörse.** Roggenmehl folgte der Bewegung des Weizenmehls; es bestand verstärkte Nachfrage zu anziehenden Preisen. Infolge des anhaltend schwachen Inlandsangebotes zur prompten Lieferung waren Preissteigerungen für Brotgetreide zu verzeichnen. Hafer wurde zurückhaltender angeboten. Preise höher. Gerste blieb ruhig.

*** Devisenbörse.** Dollar 4,20-4,21; engl. Pfund 20,41 bis 20,45; holl. Gulden 168,64-168,98; Danz. 81,65-81,81; franz. Frank 16,47-16,51; schwed. 81,05-81,21; Belg. 58,56-58,68; Italien 21,99-22,03; schweiz. 112,48-112,70; dän. 112,37 bis 112,59; norweg. 112,38-112,60; tschech. 12,45-12,47; österr. Schilling 59,06-59,18; poln. Zloty (nichtamtlich) 47,00-47,20; Argentinien 1,37-1,38; Spanien 14,11-14,19.

Getreide und Ölsaaten per 1000 Kilogramm, sonst per 100 Kilogramm in Reichsmark.

	21. 2.	20 2.		21. 2.	20 2.
Wetzl., märk.	276 278	273-275	Wetzl. f. Wn.	11,2-11,5	11,0-11,2
pommersch.	—	—	Roßl. f. Wn.	9,7-10,2	9,6-10,1
Hoag., märk.	158 160	155 157	Raps	—	—
Brangerie	204 213	204-213	Leinsaat	—	—
Futtergerste	190 204	190 204	Bitt.-Erbsen	—	—
Sommergerste	—	—	Bl. Spelteeerb.	22,0-24,0	22,0-24,0
Wintergerste	—	—	Futtererbsen	19,0-21,0	19,0-21,0
Hafer, märk.	139-146	138-145	Beluschten	21,0-24,0	21,0-24,0
pommersch.	—	—	Wicken	17,0-19,0	17,0-19,0
weispreeß.	—	—	Widen	18,0-21,0	18,0-21,0
Weizenmehl	—	—	Lupin., blaue	13,0-15,5	13,0-15,5
p 100 kg fr.	—	—	Lupine, gelbe	21,0-24,0	21,0-24,0
Wrt. br. intll.	—	—	Serabella	60,0-65,0	60,0-65,0
Sack (feinst.)	—	—	Napsstuchen	9,0-9,75	9,0-9,75
Wrt. u. Not.	32,5-39,0	32,0-38,5	Leinfuchsen	15,0-15,3	15,0-15,3
Roggenmehl	—	—	Trodenschl.	6,6-6,8	6,6-6,8
p 100 kg fr.	—	—	Soya-Schrot	13,7-13,9	13,7-13,9
Berlin br.	—	—	Leinöl	—	—
intll. Sack	23,7-26,5	23,4-26,3	Kartoffelfeld.	12,5-12,8	12,5-12,8

* Berliner Butternotierungen. 1. Qualität 147, 2. Qualität 139, abfallende Butter 125 Mark. Tendenz: Ruhig.

Springen in Johannegeorgenstadt

Johannegeorgenstadt, 22. Febr. Die größte Winter-Sportveranstaltung am Sonntag wurde auf der Hans-Heinz-Schanze in Johannegeorgenstadt unter den Augen von 12 000 Zuschauern abgehalten. Dieser II. Internationale Sprunglauf des Skiverbandes Sachsen war von guten Kräften aus Sachsen (darunter einige Norweger aus Mittweida und Dresden sowie besonders vom Nischberg und aus dem Ostergebirge), ferner aus Schlesien, Thüringen und Deutschböhmen besetzt. Leider wirkte andauernder Schneesturm ungünstig auf die Veranstaltung ein. Doch ließen Springer und Zuschauer sich nicht abhalten, dem Sprunglauf zu vollem Erfolg zu verhelfen. Der WSB Johannegeorgenstadt ging dem reichlichen Neuschnee zu Leibe, so daß dieses Hemmnis einigermaßen ausgeschaltet wurde. Der Auslauf war dicht besetzt, er gewährte trotz der Witterung beste Ueberblick, und die Zuschauer legten große Begeisterung für die vorzüglichen Leistungen an den Tag.

Im ersten Gang, der vorsichtshalber mit verkürztem Anlauf durchgeführt wurde, gab es verhältnismäßig wenig Stürze, zumal Sprungleiter Teller vermied, die Springer während Sturmböen starten zu lassen. Doch ließ es sich bei der langen Anfahrts von 40 Meter hohen Turm herab nicht immer vermeiden. Der bekannte Norweger Kobberstad-Dresden kam trotzdem auf 50 Meter, und auch der Schl.-ier Ermel erreichte in guter Haltung eine große Weite. Meister Walter Glas mußte leider an diesem Tage in Klingenthal an den Start gehen, und Reznagel war in seiner Heimat festgehalten. Dafür wartete der HDB (Deutschböhmen) mit recht guten Kräften auf, die sich sämtlich gut placieren konnten. Auch der Nischberg konnte durch Wohltrab und Steinmüller siegreich sein, während der Zwickauer Turner Falck der Klasse II wiederum zu guter Siegenote verhalf. Ermel und der vorzügliche Norweger Magnus-Mittweida kamen leider je einmal zum Stürzen. Ermel erhielt einen Sonderpreis für den schönsten Sprung. Recht gute Noten hinter dem Sieger Kobberstad erhielten die Altenberger Böttcher und Kluge, die beide mit dem Carlsfelder Jungmann Ott die gestandene Höchstweite des zweiten Ganges mit 56 Meter erzielten. Auch andere Jugendliche, so die Nischberger Warg und Steinmüller, sprangen mehr als 50 Meter.

Keinerlei Unfälle trübten den Verlauf der Veranstaltung, die der Verbandsvorsitzende Lorenz durch eine Ansprache eröffnet hatte. Nach einleitenden Worten des Vereinsvorsitzenden, Lehrer Teller, nahm Lorenz am späten Nachmittag auf dem Marktplatz die Preisverteilung vor. Die Sieger und Nächstbesten erhielten wertvolle Plaketten.

Die Ergebnisse:

(Höchsterreichbare Note: 240)

Klasse I (13 Teilnehmer)

1. Knut Kobberstad, WSB-Dresden, 204,3, 50,47 m, 2. Böttcher, Altenberger-Hirschsprung, 198,3, 35,56 m, 3. Kluge, Altenberger-Hirschsprung, 196,4, 37,56 m, 4. Jäschke, Gablonz (HDB), 5. Priebisch, Gablonz (HDB), 6. Herberger, Johannegeorgenstadt.

Klasse II (8 Teilnehmer)

1. Karl Falck, IG. Zwickau, 193,6 37,54 m, 2. Ewerre Sandafer, Norwegen (Mittweida), 174,3, 36,38 m, 3. Bohner, Gablonz (HDB), 159,1, 30,37 m, 4. Weißflog, Schwarzenberg.

Jungmänner (10 Teilnehmer)

1. Rudi Wohltrab, Nischberg, 185,2, 32,51 m, 1. Alfred Worf, Maffersdorf (HDB), 185,2, 34,52 m, 2. Hein, Gablonz (HDB), 179,6, 31,47 m, 3. Ott, Carlsfeld, 177,4, 30,56 m.

Jugend I (10 Teilnehmer)

1. Alfred Steinmüller, Nischberg, 196,1 37,51 m, 2. Kurt Korb, Johannegeorgenstadt, 183,1, 35,47 m, 3. Max Weßp, Nischberg, 175,5, 32,45 m, 4. Röder, Nischberg.

Jugend II (2 Teilnehmer)

1. Poffelt, Gablonz (HDB), 94,1, 27,33 m, gestf.

Dresden siegt über Berlin 5:2.

Auf dem völlig vom Regen durchsumpften Breußenplatz in Berlin fand das Städtepiel Dresden-Berlin statt. Dresden schlug Berlin 5:2 (1:1). 25 000 Zuschauer wohnten dem Kampfe bei. Bei Dresden tat sich besonders Hofmann hervor.

Kammerlichtspiele
Zwönitz

Morgen Dienstag, 7 u. 9 Uhr, und Mittwoch, 7 u. 9 Uhr wieder zu ermäßigten Eintrittspreisen.

Das große stumme Programm:
MARCCO,
der Ringer des Mikado!
Ein Abenteuer in 8 Akten von José Dalmar.
Hauptdarsteller: Marcco.

Fipps u. die Strandnixen
Lustspiel in 5 Akten.
Naturaufnahme.

Hierzu laden ein M. Lorenz, H. Ohmann u. Frau

„Preisabbau“
Haus-Standuhren

kauft man am besten da, wo sie hergestellt werden. Schwenningen, die größte Uhrenstadt der Welt, bietet Ihnen Gelegenheit, direkt vom Herstellungsort zu kaufen.

Wir gewähren Ihnen:
Mehrfährige schriftl. Garantie.
Lieferung: Franko Haus.
Jede Uhr wird durch unseren Fachmann kostenlos nachgeprüft.
Angenehme Teilzahlung.

Überzeugen Sie sich bitte selbst und verlangen Sie heute noch per Postkarte die kostenlose Zusendung unseres Katalogs.

Standuhren G.H. Schwenningen a.L.
Alleenstraße 17 (Schwarzwald)

Ehrenklärung.
Die gegen Herrn Martin Müller, Rühnhade, ausgesproch. Beleidigung nehme ich reuenvoll zurück.
Walter Hennig.

Bei Schlaflosigkeit
Nervosität, innerer Unruhe ist Dr. Busflebs Schlaf- und Nerventee von ungemein wohlthuender Wirkung. Ein Zusatz von Dr. Busflebs Nerventropfen ist unerläßlich.

Carl Schmidt Söhne, Drog.

Plötzlich und unerwartet verschied am Sonntag mittag unser lieber Vater, Schwieger-, Gross- und Urgrossvater, der Gutsauszügler
Johann Gustav Göthel
Kriegsteilnehmer von 63/64 und 66, im 91. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bittet
Oswald Göthel
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Zwönitz, den 23. Februar 1931.
Die Beerdigung erfolgt Mittwoch mittag 1/2 1 Uhr vom Trauerhause aus.

Gestern nachmittag verschied nach kurzem Kranksein mein lieber, treusorgender Gatte, unser guter Vater, Bruder, Schwager, Schwieger-, Groß- und Urgroßvater,
Herr
Fürchtegott Friedrich Epperlein
im 68. Lebensjahre.
Dies zeigen tiefbetrübt an
Anna verw. Epperlein
nebst übrigen Hinterbliebenen.
Zwönitz, den 23. Februar 1931.
Die Beerdigung unseres lieben Entschlafenen erfolgt Mittwoch den 25. Februar nachmittags 1/2 Uhr vom Trauerhause aus.